

Rundbrief 14/2018 7.08.2018

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen: Zusammenfassung

**1.: Auf dem Acker:** Auch der Drahtwurm tritt in einigen Regionen wieder auf. Bitte sammelt die Würmer!!

**2.: Marktgeschehen:** In einigen Bundesländern gehen die Ferien zu Ende, die Pfalz ist fast geräumt.

**3.: Preise:** Bisher bleibt der Preis stabil

## 1. Auf dem Acker

Leider kommt der Drahtwurm auf einigen Flächen wieder nach oben und es hat besonders in der Pfalz erhebliche Schäden gegeben. Da es immer noch zu wenig Erkenntnisse zu den Arten und Vorkommen gibt, brauchen die Leute, die sich damit beschäftigen, Würmer.

Bitte sammelt alles, was geht und schickt es in einer kleinen Schachtel mit etwas Erde und einem Luftloch an

Julius Kühn-Institut,

Jörn Lehmhues

Institut für Pflanzenschutz im Ackerbau und Grünland,

Messeweg 11–12

38104 Braunschweig.

Je mehr Informationen ihr dazu legt, Bodenart, Vorfrucht, Kartoffelsorte usw., desto besser ist es für die Arbeit von Herrn Lehmhues. Es wäre gut, wenn die Würmer lebendig bleiben, da dann weiter gezüchtet werden kann.

Bisher wurden alle Versuche mit den Agriotes Arten durchgeführt, doch inzwischen gibt es z.B in Niedersachsen andere Arten, die sonst eher im Süden vorkamen. In dem Bestimmungsprotokoll, das wir auf Nachfrage von Herrn Lehmhues bekommen haben, war aber kaum noch ein Agriotes Typ dabei, sondern ganz andere Arten, die noch gar nicht erforscht wurden.

Da das Mittel Atracap nur an den Agriotusarten getestet wurde und in diesem Jahr die Wirkung durch die extreme Trockenheit schwach ausgefallen sein wird (genaues kann erst nach der Ernte festgestellt werden) brauchen wir Gewissheit, wie sich der Wurm entwickelt hat. Nur dann können geeignete Maßnahmen entwickelt werden.

Noch einmal zur Erinnerung, bisher ging es bei allen Forschungen in erster Linie darum, wie bringe ich den Wurm um. Die Grundsatzfrage, warum hat sich der Schnellkäfer so massenhaft vermehrt? Hier müssen auch „Bodenkundler“ einbezogen werden. Was hat die Klimaerwärmung und der erhöhte CO2 Gehalt im Boden für einen Einfluss? Musste ein Schnellkäfer früher 400 Eier legen um sein Überleben zu sichern, weil 390 Eier von Vögeln gefressen wurden? Jetzt gibt es kaum noch Rebhühner oder andere Frassfeinde und es werden 350 Eier zu Larven!!! Alle diese Parameter bezieht dieses Projekt in Braunschweig mit ein.

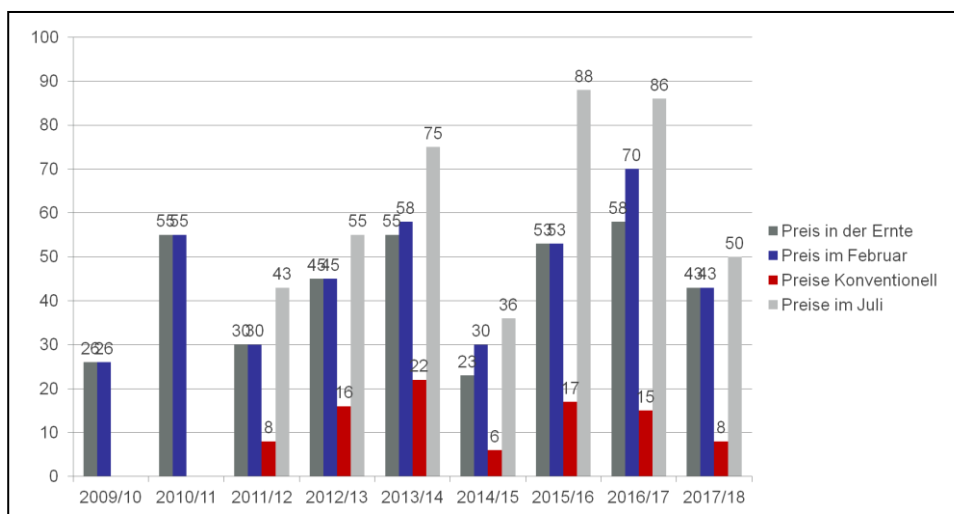
**Also sammelt Würmer!!!! Nur dann kann die Forschung auch erfolgreich sein.**

## 2. Marktgeschehen

In den ersten Bundesländern gehen die Ferien zu Ende und es soll ab Donnerstag wieder kühler werden,

das lässt auf einen besseren Absatz hoffen.

Der Preis spielt für die Verkaufszahlen eine unter geordnete Rolle. Laut AMI und der GfK ist der Mengenabsatz im Juli 2015 mit einem Erzeugerpreis von 88,00€/dt um 20,4% gestiegen, bei den Discountern sogar über 30%. Auch lässt sich an dieser Grafik sehr gut ablesen, dass der Bio Preis schon längst von dem Preis für konventionelle Ware abgekoppelt ist.



### 3. Preise

Für die Lieferung wurden von den Packbetrieben im Norden und Westen 50,00€/dt ab Hof angeboten. Packbetriebe, die einen kurzen Transportweg vom Erzeuger zur Packstelle haben, zahlen einen Zuschlag, letztlich ist der Preis Verhandlungssache.

Auf dieser Basis startet demnächst die Haupternte bundesweit. Dann wird sich auch zeigen, wie weit die Prognosen von Milena Schulz eintreffen.

Ein Fazit gibt es schon: Alle Bundesländer sind von der Trockenheit betroffen, die nördlichen und östlichen Regionen am stärksten. Viele Betriebe, die berechnen konnten, haben ihren Schwerpunkt bei den Kartoffeln gesetzt, damit die sind Erträge teilweise sehr gut. Leider haben viele Sorten durch die große Hitze über Wochen mit einem geringen Ansatz reagiert oder die Zahl der Knollen reduziert, so dass es in diesem Jahr sehr viele Übergrößen geben wird.

Somit sollten wir uns nicht von der Bruttomenge täuschen lassen, da es bis zur Einlagerung noch viele Hindernisse geben kann. Auch die Qualitäten sind sehr unterschiedlich, Schorf und grüne Knollen werden in diesem Jahr mit eines der Hauptprobleme sein, neben Zwiewuchs und Kindelbildung ein weiterer Faktor, der die Nettomenge reduzieren wird.

Bei einer Spanne von 5t/ha, bzw. Totalausfällen und sehr guten Erträgen von deutlich über 40t/ha ist alles dabei. Bei einer solchen Splittung kann es keinen gerechten Preis für alle geben. Die Betriebe, die weniger als 15t Verkaufsware ernten (davon gibt es einige) kommen auch mit 50,00€/dt nicht zu recht, andere, die deutlich über dem Durchschnitt liegen haben die Chance, das Defizit des letzten Jahres auszugleichen und die hohen Kosten der Beregnung zu kompensieren. Wenn wir nur von 80,00€-100,00€ pro Durchgang ausgehen, dann kommen schnell erhebliche Beträge zusammen. Es ist schwierig hier konkrete Zahlen zu nennen, da die tatsächlichen Ausgaben unterschiedlicher nicht sein können. Wenn Trinkwasser mit 1,20€/qm genommen werden muss, erhöhen sich die Beregnungskosten pro Durchgang schnell auf 300 €/ha.

Wir als BKE können keine Preise vorgeben, das kann nach dem Marktstrukturgesetz nur eine Erzeugergemeinschaft. Und wir wollen uns auch nicht, wie die konventionellen Vermarktungsorganisationen, über zu kleine Pommes beschweren. Es sei den konv. Kollegen gegönnt, die Preise steigen seit langer Zeit gerade wieder. Für konventionelle Verarbeitungsware wurde sogar bis zu 23,00€/dt bezahlt.

Daran wollen und können wir uns nicht orientieren. Mit erheblichem Aufwand und hohen Kosten haben wir teure Bio Kartoffeln erzeugt, teilweise dafür andere Kulturen „vernachlässigt“.

Wie schon in den letzten Jahren haben wir durch eine gute Disziplin in der Erntephase eine ruhige Marktlage erreicht.

Wir wissen, dass auf vielen Betrieben ein erheblicher Liquiditätsengpass vorhanden ist. Aber wir wissen auch, dass uns in einem derart extremen Jahr nur stabile Preise über die gesamte Saison helfen können. Daher unser Apell an alle Kollegen und Kolleginnen: Bleibt ruhig. Sprecht mit euren Vermarktungspartnern und ruft nicht an zig verschiedenen Stellen an. Wir sind inzwischen 183 Betriebe über ganz Deutschland verteilt. Sprecht eure Kollegen an, wenn das Lager nicht reicht und tauscht euch aus, wenn es Probleme gibt. Das haben wir seit 9 Jahren geübt, das sollte auch in diesem schwierigen Jahr klappen.

Wenn ihr noch Fragen zu aktuellen Vermarktungssituation habt, ruft mich an.

Liebe Grüße  
Monika